©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at



# Buchbesprechung

KARSHOLT, O., & RAZOWSKI, J. (Hrsg.) (1996): **The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist.** – Stenstrup (Apollo Books), 380 S., ISBN 87-88757-01-3. Format ca. DIN A4. Beigefügt ist eine CD-Rom mit der Checkliste in den Formaten für Paradox, dBase und reinem ASCII-Text. Preis DKK 490 (ca. 125 DM, je nach Umrechnungskurs). Erhältlich bei Apollo Books, Kirkeby Sand 19, DK-5771 Stenstrup, oder im einschlägigen Fachbuchhandel.

1984, auf dem Kongreß der SEL (Societas Europaea Lepidopterologica) in Wageningen (Niederlande), bot sich Józef RAZOWSKI aus Krakau an, einen Katalog der Schmetterlinge Europas mit Verbreitungsangaben zusammenzustellen. Mit der Mitarbeit von bekannten und weniger bekannten Spezialisten für die einzelnen Familien und unter der herausgeberlichen Endkontrolle von Ole KARSHOLT aus Kopenhagen (technische Bearbeitung des Textes durch L. LYNEBORG und P. STADEL NIELSEN) entstand diese Checkliste, die 8470 Lepidopterenarten (in 1680 Genera, 85 Familien und 31 Überfamilien) aufführt und für diese die Verbreitungsangaben für 31 Länder beziehungsweise Regionen Europas (einschließlich Islands) bis zum Ural, jedoch ohne den Kaukasus und Kleinasien, sowie 5 größere Mittelmeerinseln in tabellarischer Form aufführt. Beigefügt sind neben einer kurzen Einführung ca. 40 Seiten mit (leider oft zu knapp gefaßten) erklärenden Anmerkungen, ein Literaturverzeichnis und ein Index. Damit liegt für Europa, das „Mutterland der wissenschaftlichen Entomologie", endlich auch eine systematisch-geografische Liste vor wie für Nordamerika oder Japan – 95 Jahre nach dem Erscheinen der letzten vergleichbaren Liste von STAUDINGER & REBEL und von vielen lange herbeigewünscht.

Wie an anderer Stelle ausgeführt (NÄSSIG 1995, Entomol. Nachr. Ber. 39 (1/2): 1-28), hat Systematik zwei grundlegende Aufgaben, die nicht selten zu einander widerstrebenden Anforderungen und Ergebnissen führen können: Einerseits ist die Systematik eine eigenständige wissenschaftliche Forschungsrichtung der Biologie, die die Verwandtschaftsbeziehungen der lebenden Organismen erforscht und anstrebt, die Ergebnisse in einem Systementwurf nomenklatorisch abzubilden. Andererseits liefert die Systematik das „Wörterbuch", mit dem andere Fachdisziplinen der Biologie (Faunistik, Ökologie und Naturschutz genauso wie etwa Physiologie oder Genetik) arbeiten und ihre Untersuchungsobjekte einheitlich definieren und benennen. Die erste Funktion führt notwendigerweise immer dann zu Änderungen im System, wenn neue Erkenntnisse eine Neuinterpretation der Verwandtschaftsverhältnisse ermöglichen und damit eine Änderung der Klassifikation bedingen und/oder formale Namensänderungen gemäß den Regeln des Codes erzwingen. Die zweite Funktion hingegen fordert eine möglichst weitgehende Konstanz und Stabilität der Namen. Zwischen diesen beiden Polen muß immer ein Kompromiß gefunden werden. Dies geschieht am besten dadurch, daß in größeren Abständen zusammenfassende überregionale Listen erscheinen, die auf dem neuesten Stand der Forschung sind und dann für eine gewisse Zeit als gemeinsame Basis für alle Nichtsystematiker unter den Anwendern gelten. Ein solcher überregional zusammenfassender Katalog ist der vorliegende.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at



Dieser notwendige Kompromiß drückt sich in der Liste unter anderem darin aus, daß die Bearbeiter in den vielen Fällen, in denen die Systematik im Fluß ist und noch keine allgemein anerkannte Interpretation der Verwandtschaftsverhältnisse gelungen ist, natürlich stets einen Systementwurf auswählen mußten. Je nach persönlichen Vorlieben der Bearbeiter fiel die Entscheidung dabei entweder zugunsten der neuesten, vielleicht aber nicht Bestand haben werdenden, oder der älteren, nicht mehr aktuellen Einteilung. Über manche Entscheidung kann man unterschiedlicher Meinung sein, und der phylogenetische Systematiker muß sich weiterhin über so manche unlogisch erscheinende Gattungsabgrenzung (und auch anderer höherer Taxa) verwundern.

Der Fachmann für die bombycoiden Familien s. l. etwa „staunt" ein wenig über manche Details der von Alexander SCHINTLMEISTER vorgenommenen Gliederung in Überfamilien, Familien und Unterfamilien oder besonders über die Verwendung der Gattungen *Graellsia* anstelle *Actias* bei den Saturniiden, *Acanthobrahmaea* anstelle *Brahmaea* bei den Brahmaeiden oder die fast schon leichtfertige Benutzung des Artnamens *cynthia* bei den Saturniiden; bei diesen wird außerdem der Gattungsname *Antheraea* falsch als „Antherea" wiedergegeben. Die Tagfaltersystematik stimmt zwar in vielen Teilen mit meinem Vorschlag (NÄSSIG 1995, siehe oben) überein, aber über die Weisheit einiger der Abweichungen ließe sich trefflich streiten, etwa darüber, *Iolana* und *Maculinea* aus „rein gewohnheitsrechtlichen" Gründen entgegen besserem Wissen beizubehalten. Auch ist völlig unverständlich, was die (in Europa) verwandtschaftlich so isolierte Gattung *Araschnia* ausgerechnet zwischen *Polygonia* (zusammen mit *Inachis* und *Aglais* wieder als separate Gattung geführt, warum auch immer) und *Nymphalis* zu suchen hat – an genau diese Stelle gehört sie ganz sicher nicht hin! Genauso müssen bei den Geometriden einige Punkte verwundern, zum Beispiel der Gebrauch des Unterfamiliennamens Oenochrominae anstelle Alsophilinae oder wieder einige unnötige Gattungszersplitterungen. Dazu wenige Beispiele: *Abraxas* und *Calospilos, Erannis* (möglicherweise ein Monophylum) und *Agriopis* (sicher ein Paraphylum). Lobenswert hingegen ist die Reihenfolge, die endlich nicht die abgeleitetsten, sondern die plesiomorphsten Gruppen an den Anfang stellt. Bei den Notodontiden muß die Einteilung von *Peridea* bei den Phalerinae anstelle bei den Notodontinae verwundern; ich glaube nicht, daß das eine phylogenetisch begründete Plazierung ist. Die Systematik bei den Noctuidae (sensu lato, wie man jetzt sagen muß) ist zur Zeit im Umbruch, und die in den letzten etwa 10 Jahren erschienenen überregionalen Kataloge weltweit vertreten manchmal extrem unterschiedliche Systementwürfe. Es bleibt abzuwarten, ob Änderungen wie etwa die Wiedereingliederung der Hypeninae und Hermeniinae bei den Noctuidae, andererseits die neue Separation der Pantheidae und der Nolidae (mit drei Unterfamilien: Nolinae, Chloephorinae [einschließlich Nycteolinae!] und Eariadinae!) als eigene Familien und die vielen, teilweise ungewohnten und neuen Unterfamilien der Noctuiden über längere Zeit Bestand haben werden, noch dazu, wo eine gleichzeitig erschienene Arbeit (SPEIDEL et al., 1996, Syst. Entomol. **21** (3): 219-251) die Phylogenie der Noctuidae deutlich anders erklärt. Man kann den Eindruck nicht verdrängen, daß vielfach noch immer die Typologie triumphierte. Wieso bei den Arctiiden beispielsweise *„Phragmatobia" luctifera* dort und nicht bei *Spilosoma* steht oder für *quadripunctaria* eine separate Gattung *Euplagia* anstelle *Callimorpha* Verwendung findet, bleibt zwar üblicher Standard, aber doch phylogenetisch unverständlich.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at



Bei aller Kritik an Details: Die in der Checkliste vorgestellten Vorschläge zur höheren Systematik ab Unterfamilienebene bieten eine Reihe interessanter Denkansätze und stimmen laut Einleitung auch mit dem im neuen „Handbuch der Zoologie" (KRISTENSEN [Hrsg.] im Druck) verwendeten System überein; sie stellen damit das Werk auf eine sehr breite Basis. Es stört nur, daß so wenig Erläuterungen dafür gegeben werden.

Formale Kritikpunkte bietet zum einen die Auswahl der Regionaluntergliederung. Wieso wurden die riesigen Flächen Weißrußlands, der Ukraine, Moldawiens und des europäischen Rußlands unter „EE" = „Eastern Europe" zusammengefaßt, während hingegen in Westeuropa sogar die drei kleinen Benelux-Staaten separat erfaßt wurden? Es wäre so viel mehr Zeitaufwand nicht gewesen, sofern man Kollegen aus diesen Staaten als Mitarbeiter gefunden hätte. Außerdem wurden statt der etablierten ein- bis dreibuchstabigen nationalen Autokennzeichen zweibuchstabige Länderabkürzungen völlig neu erfunden – wer erkennt etwa Estland sofort unter „EN", Ungarn unter „HG", Deutschland unter „DT"? Störend wirkt auch, daß einige der Bearbeiter (besonders bei einigen der sogenannten „Mikrolepidopteren"-Familien) eine alphabetische Reihenfolge für die Arten innerhalb der Gattungen gewählt haben (schließlich existiert dafür ein alphabetisches Register!); bei den meisten Makro-Gruppen kann man sich hingegen auf die systematische Reihenfolge verlassen.

Jedoch: Der Kompromiß, auf den sich die Bearbeiter und Herausgeber der vorliegenden Liste geeinigt haben, ist insgesamt durchaus tragbar. Wegen der Notwendigkeit, eine gemeinsame Basis für ***alle*** Anwender zu finden, sollte möglichst die „KARSHOLT-&-RAZOWSKI-Liste" in ganz Europa für alle faunistischen, ökologischen, naturschützerischen genauso wie physiologischen, genetischen und Untersuchungen anderer Fachdisziplinen zur Grundlage werden. So, wie beispielsweise in den letzten 15 Jahren die „LERAUT-Liste" aus Frankreich für viele mitteleuropäische Faunisten und Naturschützer eine gemeinsame Systembasis geworden war. Nach Ablauf von 1-2 Jahrzehnten könnte dann wieder eine überarbeitete Neuauflage unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse diese Funktion übernehmen – auch Nichtsystematiker können am Fortschritt der Wissenschaftsdisziplin Systematik nicht auf Dauer vorbei. Nur durch die möglichst weitgehende Vereinheitlichung der Nomenklatur wird es eine gemeinsame „Sprache" aller Anwender geben können. Unterstützt wird dieses Ziel durch die gleichzeitige Herausgabe der Liste auf CD-Rom; dadurch können die Daten schnell und ohne großen Aufwand in andere (etwa faunistische) Datenbanken umgesetzt werden. Deswegen sollte von nun an für die Arbeit regionaler (etwa die der Arge HeLep in Hessen) und nationaler (etwa die Entomofauna Germanica) faunistischer Erhebungen stets automatisch diese neue Liste zugrunde gelegt werden.

Insgesamt: Ein Werk, das in keiner lepidopterologischen Fachbibliothek, egal ob beim Amateur oder beim Profi, fehlen sollte!

Wolfgang A. NÄSSIG

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Februar 1997 ISSN 0723-9912